

KLEINE MITTEILUNGEN

Winterquartier von *Myotis myotis* (Borkhausen) im Bodengeröll

Bei Restaurierungsarbeiten wurde im Februar 1973 in der Klosterkirche von Schulpforte bei Naumburg ca. 80 m von einem Massensommerquartier 1 ♀ von *Myotis myotis* im Dachziegelschotter gefunden. Bemerkenswert ist die Wahl des Quartiers, welches meines Wissens nach Durchsicht der verfügbaren Literatur noch nicht erwähnt wurde.

Die durch die gotische Bauweise entstandenen Vertiefungen über dem Kirchenschiff hatten sich im Laufe der Zeit mit Dachziegelschotter angefüllt, so daß in Verbindung mit ausreichender Feuchtigkeit (Werte konnten leider nicht ermittelt werden) Verhältnisse vorlagen, welche den typischen Winterquartieren in Höhlen und Stollen sehr nahe kommen. Diese Vergleiche finden wir in dem Bericht von Kock (1972), in dem über Geröllüberwinterungen von *Myotis*-Arten in Höhlen informiert wurde, bestätigt, ferner in der an gleicher Stelle zitierten Arbeit von Roer (1967).

Wie aus der Literatur hervorgeht, handelt es sich fast ausschließlich um Einzelexemplare. Es wäre nun interessant zu ergründen, welche soziologischen oder ökologischen Gründe zu diesem Verhalten führen.

Einen vergleichbaren Fund, aber außerhalb von Baulichkeiten, beschreibt Nyholm (1965) von *M. mystacinus*. Nyholm fand einzelne Exemplare dieser Art in 1 m Tiefe im Geröll eines Berges in Finnland.

Bedauerlicherweise können auf Grund der bereits angeführten Restaurierungen am Fundort des Mausohres in Schulpforte keine Beobachtungen mehr durchgeführt werden. Vielleicht ergeben weitere derartige Funde Aufschluß über die noch ungeklärten Fragen.

Schrifttum

Nyholm, E. S. (1965): Zur Ökologie von *Myotis mystacinus* (Leisl.) und *Myotis daubentoni* (Leisl.) (Chiroptera). Ann. Zool. Fenn. 2, 77–123.

Kock, D. (1972): Fledermäuse im Bodengeröll. *Myotis* 10, 16.

Peter Bilke, DDR-48 Naumburg/Saale, Marienmauer 19

Weitere Funde der Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) im Harz

K. Handtke (1967) beschreibt den Fund einer schon einige Tage verendeten *P. nathusii* bei Thale am 26. 4. 1966. Er weist darauf hin, daß es einer ganzen Reihe von Fledermausbearbeitern im Harz bislang noch nicht gelungen sei, die Art für den Harz nachzuweisen. Lediglich Blasius (1857) schreibt vom Vorkommen in den Harzstädten (zit. nach Handtke 1967).

In einem Waldgebiet des östlichen Südharnes, bei Annarode, Kr. Eisleben, Bez. Halle (339 m NN), wurden von uns in einigen Vierergruppen Fledermauskästen (Typ FS I) im Frühjahr 1972 aufgehängt.

Bei der Kontrolle am 3. 8. 1972 befanden sich in den äußeren Kästen je ein *Pipistrellus nathusii* (♂) – UA-Länge 38 sowie 35 mm.

Im Frühjahr 1973 wurden in etwa 800 m Entfernung von dieser Kastengruppe weitere 4 Kästen vom gleichen Typ angebracht.

Bei der Kontrolle am 15. 8. 1973 entwischte uns leider aus den vorjährigen „erfolgreichen“ Kästen das einzige Exemplar, das, wie im Vorjahr, zwecks Bestimmung herausgefangen werden sollte, so daß die Determinierung nicht gelang.

In der neu aufgehängten Kastengruppe befand sich jedoch ebenfalls ein *P. nathusii*-♂ (UA 36 mm).

Die Kästen sind am Rande eines Pflanzgartens sowie an den Rändern von Schonungen am Hochwald in etwa 4 m Höhe angebracht. Die Zusammensetzung der Wälder besteht vorwiegend aus Buchen und Eichen.

Schrifttum

Handtke, K. (1967): Neuer Fund der rauhhäutigen Fledermaus, *Pipistrellus nathusii* Keyserling & Blasius 1839, im Harz. Naturkd. Jahresber. Mus. Heineanum 2, 95–96.

Rudolf Ortlieb, DDR-4253 Helbra, Lehbreihe 9